

Bär wird nicht erwähnt, der durch Lothar von Hermann von Winzenburg die Nieder-Lausitz übernahm, bis er sie 1131 an Heinrich, den Sohn Wiprechts von Groitzsch, abtrat; und doch wird er in der Lausitz als Voigt von Nienburg seit 1123, wo sein Vater Otto der Reiche starb, für die heimathliche Abtei gesorgt haben.

Am 8. August 1004 wurden der Abtei Nienburg die in § 3. genannten Orte Tribus und Lubichoh zugewiesen, wie das *chronicon montis sereni* (rec. Eckstein p. 36.) schreibt, statt des offenbar dort richttgen Lubicholi. Für unser Liubocholi oder Livbocholi, Mroscina oder Morscina, Grothisti, Liubsi, Zlopisti, Goztewisti wird 1004 laut Beckmann 1, 431. geschrieben:

civitas Liubocholi, Mroscina, Erothisti, Liubsi, Zlupisti, Gostewissi.

1022 nach Knaut in der schon oben angezogenen Bulle Benedicts:

Castellum Luibogoli, Moresina, Grothisti, Zlopisti.

1144 laut Beckmann: Castellum, Luibogoli, Moriena, Zlopisti, Grothisti. 1216: Civitas Luibucholi, villulae Mroscina, Grothisti.

Liubsi, Zlopiske, Goziwa.

Die gründlichen Untersuchungen über die geographischen Fragen unsres Bruchstücks von Meister Leopold Freiherrn von Ledebur zu Berlin im *Nürnberg. Anzeiger* 1860 No. 1. und 2. ergeben folgende heutige Namen dieser an der Spree belegnen Ortschaften: Wendisch-Buchholz, Bretschen, Grödißsch, Leibsch, Schlepzig, Goschzsch. Für Opprin, das einzig und allein unser Bruchstück nennt, ist Oderin anzunehmen. „Castellum Triebus cum omnibus villulis ad illud pertinentibus,“ wie es mit Absonderung von Liubocholi in der Urkunde von 1022 bei Knaut und in der von 1144 bei Beckmann heißt, bezeichnet die dritte Nienburger Gütergruppe an der trocknen oder kleinen Elster, das heutige Dorf Trebus, westlich von Sonnenwalde, nebst Zubehör.

Dies Zubehör, von dem wir § 4. Einiges hören, ist schwer bestimmbar: Briezta, vielleicht Priezen 1373 oder Preschna, östlich von Sonnenwalde, Priorna Kirchhain, Liutomizoltla Münchhausen.

Die § 5. erwähnten zehn Rasten Länge und neun Rasten Breite der ersten Nienburger Gütergruppe an der Neiße, ergeben eine Bodenfläche, die der Lauterberger Chronist richtig auf 7000 Hufen angiebt, etwa 22 Quadratmeilen. v. Wersebe, *Niederländische Colonien* 2, 658 f. Berghaus 3, 81.

Nach Ledebur stammt das Bruchstück von dem *Annalista Saxo*, dessen Jahrbücher mit 1139 schließen, dessen Leben aber über die Mitte des zwölften Jahrhunderts hinausreichte, auf dessen zweite Hälfte auch die Schriftzüge des Originals hinweisen.

